

TraumRauschBus in Falkenstein



Vielleicht ist Ihnen neulich ein ganz besonderes Fahrzeug aufgefallen, das man auf dem Jahnplatz, also direkt vor der W.-A.-v.-Trützschler-Oberschule, geparkt hatte - ein schwarzer Gelenkbus, kunterbunt bemalt und mit der Aufschrift „Traumrausch“ versehen. Ja, dieser Bus rollt neuerdings durch unsere Region - aber nicht, um Fahrgäste von A nach B zu befördern. Er ist als Suchtpräventionsmobil des Diakonischen Beratungszentrums Vogtland unterwegs und lädt Kinder und Jugendliche zu ganz besonderen Aktivitäten ein.

Schon die Entstehungsgeschichte des Busses ist eine sehr eindrucksvolle Story. Die äußere Gestaltung dieses Präventionsmobils kam nämlich durch ein Resozialisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit der JVA Zwickau zustande, d.h. junge Straftäter entwarfen und gestalteten den Bus und setzten sich dabei selbst mit den Zusammenhängen zwischen Sucht und Kriminalität auseinander. So mancher arbeitete damit die eigene Lebensgeschichte auf. Zur Prävention im Bus gehört z.B. ein Film, in dem ein junger Mann sehr berührend seine persönliche Drogenkarriere, welche ihn ins Gefängnis brachte, sowie seinen schwierigen Neustart nach der Haft schildert. Schon diese Vorgeschichte bewegte die vierzehn-/fünfzehnjährigen Schülerinnen und Schüler sehr.

Im Inneren des Busses sind acht verschiedene Stationen aufgebaut. So gibt es z.B. eine „Rausch-Bar“, an der man sich aufklärend mit dem Thema ALKOHOL befasst. Am „Blut-Rausch“-Monitor wird dargestellt, welche Folgen das Konsumieren verschiedener Suchtmittel im Körper nach sich zieht. Mittels „Rausch-Simulator“ kann das „normale“ Autofahren sowie das Fahren unter Alkoholeinfluss ausprobiert werden. Auch das ohnmächtige Gefühl, dass man bei einem nicht mehr nüchternen Fahrer im Auto sitzt und nicht beeinflussen kann, ob und wie dieser auf den Straßenverkehr reagiert, wird an dieser Station eindrucksvoll verdeutlicht. Bei der „Rausch-Reise“ erlebten die Jugendlichen den Verlauf einer Sucht. Außerdem konnten sie sich mit dem eigenen Verhalten, z.B. unter Leistungsdruck, bei Problemen oder Konflikten, auseinandersetzen. Die Projektteilnehmer konnten - natürlich anonym - ihren eigenen Umgang mit derartigen Stresssituationen testen und bekamen danach ihre ganz persönliche Computer-Auswertung in die Hand, ergänzt mit Tipps und ggf. Hilfsangeboten.

Weiterhin sind im Bus die Stationen „Rausch-Gift“ und „Sinnestraum“ im Angebot - alles mit viel Computertechnik (z.B. VR-Brillen, Monitore) - also „total cool“ für die Zielgruppe des Präventionsprojektes.

Speziell für die 8. Klassen der Trützschler-Oberschule machte dieser Bus Ende November in Falkenstein Station. Beide Klassen erlebten zunächst je eine Einführungsveranstaltung, dann einen speziellen Projekttag im Bus sowie eine Nachbereitung des Erlebten.

Diese sehr moderne Art der Prävention, die nicht durch Vorträge oder Texte den Zeigefinger mahnend erhebt, sondern mittels Nutzung moderner, jugendgemäßer Technik die Heranwachsenden zum Lernen, zum Mitmachen und zum Überlegen einlädt und so manche Gefahrensituation eindrucksvoll erlebbar macht, erreichte beim Großteil des jungen Publikums zumindest eine nachdenkliche Stimmung. Und damit ist doch schon viel gewonnen! Ergebnisse von Präventionsangeboten sind (leider) nie absolut mess- und abrechenbar. Aber man darf auf jeden Fall hoffen, dass den Jugendlichen ihre Erlebnisse im TraumRauschBus in Erinnerung bleiben und dass sie im entscheidenden (Gefahren-) Moment „NEIN“ sagen werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Team des TraumRauschBusses für das eindrucksvolle Projekt und wünschen uns, dass noch viele Jugendliche dieses Präventionsangebot nutzen dürfen. [mawohl](#)